

Zu den Arbeiten von Emmenegger-Kanzler

Dreh- und Angelpunkt der bisweilen architektonische Ausmaße annehmenden Arbeiten von Manfred Emmenegger-Kanzler ist die Wahrnehmung. Im Dreieck zwischen Künstler, Kunstwerk und Betrachter sieht er seinen künstlerischen Auftrag. Die klare Formensprache, der Materialechte Umgang mit Ton oder Metall und die höchstpräzise Ausarbeitung führen zu schlichten geometrischen Konstruktionen, in denen Zufall und Illusion zu Gunsten einer selbstreferentiellen Klarheit ausgeklammert werden. Doch die formale Einfachheit verschleiert mitunter die wahre Komplexität der bildhauerischen Werke, die die Betrachterwahrnehmung herausfordert. Dichotome Fragestellungen, z.B. nach Volumen und Negativraum sowie ob gerade oder krumm, rund oder eckig, oben oder unten, führen dem Betrachter die eigentliche, kompositorische Komplexität des bildhauerischen Werkes vor Augen. Bei Manfred Emmenegger-Kanzler steht keine Komponente isoliert sondern zieht unzählige weitere Aspekte der Betrachtung nach sich.

Julia Isserstedt, M.A.